

Roadshow in Sachsen



Kindern die wichtigste Botschaft übermitteln.

Zeitgleich inspirieren und befähigen

Ein kleines Team aus Hauptamtlichen aus Baden-Württemberg hat sich im November mit einem Kleinbus auf den Weg nach Sachsen gemacht, um dort fünf Tage lang, wie bei einer Roadshow, verschiedenen Gemeinden das Konzept der [Kirche Kunterbunt](#) nahezubringen. Melina Göttler war eine von ihnen:

“Vom 14. bis 19. November 2022 tourten wir vier – das sind **Göran Schmidt** (Diakon und Neulandentdecker Baden), **Laura Müller** (Referentin in der Erzdiözese Freiburg), **Manny Sauerbrey** (Jugendreferent in Plauen und KiKu-Koordinator für Sachsen) und **Melina Göttler** (BFDlerin im EJW im Bereich musikplus und Kirche Kunterbunt) – mit einem voll beladenen Kleinbus quer durch Sachsen. Wir machten Halt in Rödlitz, Zwickau, Burgstädt, Zeithain und Neschwitz, wo wir entweder eine Kirche Kunterbunt durchführten oder einen Workshop anboten, der interessierten ehren- und hauptamtlichen Multiplikatoren das Konzept der Kirche Kunterbunt vorstellen sollte.

Die Idee dahinter: Viele verschiedene Menschen und Gemeinden nahezu zeitgleich inspirieren und ihnen einen Denkanstoß geben, wie neue Formen von Kirche in ihren Gemeinden Platz finden können.



Das Team hinter der Roadshow: Göran Schmidt, Melina Göttler, Laura Müller und Manny Sauerbrey (v.l.n.r.)

Nachhaltiger Effekt

Die Erzählung einer Frau aus der Kirche in Zeithain führte uns vor Augen, dass dieser Plan aufgegangen ist. Sie berichtete uns, sie habe am Vorabend mit einer Freundin aus Burgstädt telefoniert und sich mit ihr über das Konzept der Kirche Kunterbunt und die Umsetzung am Vortag ausgetauscht. Der Vorteil, dass viele Menschen Kirche Kunterbunt gleichzeitig erleben und darüber nachdenken konnten, wurde also in Gänze ausgekostet. Solch einen Effekt hätten wir mit einzelnen Inspirationstagen in zeitlich größerem Abstand vermutlich nicht erzielen können. Kommt der eine gerade so richtig inspiriert von einem Inspirationstag zurück, hat der andere schon fast wieder vergessen, dass er vor ein paar Monaten selbst bei solch einem Tag dabei war. Darüber hinaus konnten so viele Familien das Konzept der Kirche Kunterbunt selbst an ihrem Ort erleben und sehen, wie viel in dem kleinsten Gemeindehaus möglich ist. Viele Gemeindehäuser und Kirchen waren in diesen Tagen so voll wie schon lange nicht mehr.

Wie wäre es nun, wenn unsere Erfahrungen und die Rückmeldungen, die wir zu unserer "Kirche Kunterbunt on tour" bekommen haben, keine einmalige Sache bleiben würden? Könnten wir so das Konzept der Kirche Kunterbunt nicht auch in anderen Regionen und Bundesländern streuen? Was wäre, wenn Kirche Kunterbunt regelmäßig on the road, on tour,

wäre? Wenn es eine Roadshow mit eigenem Team gäbe? Diesen Gedanken werden wir in den nächsten Wochen weiter nachgehen.



Gemeinsam basteln, singen, spielen, feiern und essen.

Geben und Finden

Nun sind wir aber erst einmal dankbar für die Zeit, die hinter uns liegt und blicken gespannt auf das, was Gott in Sachsen tut und sich dort in den nächsten Wochen und Monaten entwickelt. Egal, was kommt, wir sind uns sicher: Wenn wir freigiebig und großzügig mit unseren Gaben und Ressourcen sind – auch außerhalb unsere Landeskirchengrenzen – werden wir Wunder erleben und es wird hundertfach zurückfließen. Wie Franziskus von Assisi im Geiste von Jesus Christus sagte: „Denn wer sich hingibt, der empfängt; wer sich selbst vergisst, der findet“.